

## UN NERO IN B, PER FAVORE!



TRIEST: eine Bestellung für einen Espresso im Glas ... Lebensgefühl pur, an der Adria, im Zentrum der Hafenstadt.

Cappuccino nur vormittags, nachmittags dann Sarti Spritz. Hier mit Pinto Grigio, wenig Prosecco, Sarti aus Blutorangen und Passionsfrucht, dazu viel Eis und eine Orangenscheibe. Dazu -und das bekommt man überall - einen Appetithappen wie Weißbrot und Schinken oder Speck, eine Schale Kartoffelchips oder Oliven.

Preis für den Aperero? € 5,00 für das Glas, noch Fragen? Ja, der Nero - ähm Espresso - kostet € 0,80, das Croissant dazu € 1,20! Warum? Weil es sonst niemand konsumieren würde, laut Franco, dem freundlichen Kellner.

Andrea ist unser Stadtführer durch Triest und er empfiehlt auf alle Fälle eine abschließende Fahrt mit der Tram ... wie wenn wir nicht wüssten, was eine Tram ist oder wie Tram funktioniert. Aber, seine blaue Straßenbahn wurde von den Habsburgern 1902 in Betrieb genommen, fährt zwischen dem Stadtzentrum und Opicina im benachbarten Karst. Diese Entschleunigung müssten wir uns geben, unbedingt! Wir die Motorradfahrer, entschleunigen, na gut! Aber es war wirklich so. Gut, dass Grado fast in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Und so haben wir auch alles gesehen, was es zu sehen gab ... den alten Hafen, den Canale grande, ... aber diese Geschichte erzähle ich weiter unten:

[#triest](#) [#kaffee](#) [#motorrad](#) [#motorcycle](#) [#ausflug](#) [#italy](#)

## TRIESTE, sempre allegri, mai passion, viva là e po bon!“ („Immer fröhlich, nie leiden, hier leben und den Rest vergessen“)

Triest ist sicherlich kein Geheimtipp mehr, vielmehr eine erlebnisorientierte, traditionsreiche und eine klassische Wohnstätte für 200.000 Triestini und eine Vielzahl an internationalen Gästen. Der Tiefwasserhafen im gleichnamigen Golf von Triest ist nicht nur eine Lebensader, sondern auch der internationale Anschluss in alle Welt. Die Hafenstadt und Hauptstadt der Region Friaul-Julisch Venetien ist eingebettet zwischen dem Karst und der Grenzregion zu Slowenien. Multilingual, multikulturell geprägt und multiverständnisvoll für Hunde. Das Klima ist submediterran mit relativ warmen Sommern und milden Wintern.

Neben der langen Historie von Triest, einst von den Kelten und Illyrern als Tergeste gegründet, von den Römern besetzt, von den Ostgoten, Byzantinern und Langobarden entwickelt, durch die Kirche geführt (noch heute Sitz des Katholischen Bistums Trieste), haben all diese Herrscher über Triest ihre eindeutigen Spuren hinterlassen. Bereits 774 n.Chr. wurde Triest des Frankenreiches unter dem späteren Kaiser Karl dem Großen. Für fast 1000 Jahre ein Teil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Nach vielen Konflikten mit Venedig und dem Patriarchen von Aquilea stellten sich die Triestini unter die Hoheit Österreichs, wo im benachbarten Krain ebenfalls die Habsburger herrschten. Genau diese Habsburger waren es, das Triest durch den Aufstieg in die Donaumonarchie festigte. Große Investitionen wurden von Maria Theresia und Joseph II städtebauliche getätigt. Als einziger großer Seehafen nahm Triest eine wichtige strategische Stellung in der Habsburgermonarchie ein. Zugute kam Triest auch die Eroberung Venedigs durch Napoleon, der ebenfalls seine Spuren durch den Bau von klassizistischen Gebäuden hinterließ. Triest konnte sich nach all den Turbulenzen und Interessen endlich als Hafenstadt etablieren und sich auf den Import von Kaffee, Zucker,

Südfrüchte, Wein, Öle, Baumwolle, Eisen, Holz und Maschinen ausrichten.

Triest entwickelte sich in Gründerzeit eine Lifestyle Metropole an der Adria. Josef Ressel führte die erste Testfahrt mit einer Schiffsschraube durch, in der gleichen Zeit rund um 1830 begann Triest mit der Gründung von Versicherungsgesellschaften, Werften, Bankenniederlassungen und Schifffahrtsunternehmen. Dazu zählten die Assicurazioni Generali Versicherung, die Österreichische Lloyd, die Werften San Maro, Giuseppe Tonellos und das Lloyd-Arsenal, da die privaten Werften mit der schnell wachsenden Schifffahrtsindustrie nicht mehr nachkommen konnten. Carl Ritter von Geha baute die Südbahn (1857) bis Triest und so wurde die Achse Nordost, Ost und West weiter verstärkt. Die neue Welt konnte nach dem Bau des Suezkanals (1869) schnell und einfach beliefert werden.

1861 wurde die Umstrukturierung des Kaisertums Österreich zur österreichisch-ungarischen Monarchie genutzt, um Triest aus Österreich loszulösen und dem im gleichen Jahr gegründeten Nationalstaat Italien anzuschließen. Kaiser Franz Joseph I wollte jedoch an dem strategisch wichtigen Handels- und Seehafen festhalten, parallel wurde jedoch Rijeka als zweites Hafenstandbein entwickelt. Die jungen Triester schielten also nach Italien, die gut versorgte Triester Elite in Richtung Wien. Nur eine Minderheit forderte eine Vereinigung mit dem Königreich von Savoyen bzw. Italien, aber von vielen italienischsprachigen Triestern wurde der slawische Nationalismus als Herausforderung wahrgenommen. Erster und zweiter Weltkrieg musste vergehen, um das freie Territorium Triest aufzulösen und wiederum Italien zuzusprechen. Die jugoslawischen Partisanen wurden vertrieben, es blieb jedoch ein Gezerre zwischen Italien und Jugoslawien über den Anspruch auf Triest. Die slowenische

Minderheit verlor am grünen Tisch, im Pariser Friedensvertrag 1947 wurde Trieste endgültig dem Nationenstaat Italien zugeschrieben. Die Grenzen wurden 1954 festgelegt: der Fluss Dragonja sollte die politische Grenze zwischen der damaligen Teilrepublik Slowenien, der südliche Teil jedoch Kroatien zugesprochen werden. Bis heute stehen die Grenzen nicht fest und werden bestritten.

Ein Hafen, viele Kulturen, viele Länder, viele Sprachen: Triest als Schmelztiegel und multikulti Stadt? Ganz und gar nicht, die demografische Entwicklung hat Triest seit dem Römischen Reich mit einer stetigen Bevölkerungsentwicklung ausgewiesen. Von 12.000 im 1. Jahrhundert auf rund 200.000 im 21. Jahrhundert. Vor allem das österreichische Militär und die Industrialisierung brachten einen neuerlichen Aufschwung in der Population. Und Triest war reich, war das durchschnittliche Einkommen im Habsburger Reich bei 9 Kronen, konnten die Triester 54 Kronen ihr Eigen nennen. Heute ist Triest nicht nur Hafen- und Industriestadt, Wirtschaftsmetropole und Studentenstadt. Als Volksgruppen sind die Italiener natürlich noch in der Mehrheit, gefolgt von Slowenen und Kroaten (14%), Deutschösterreicher (10%), vernachlässigbar in der Anzahl die Briten, Armenier, Griechen und Türken. Die große Mehrzahl lebt den römisch-katholischen Glauben mit vielen Kirchen, gefolgt von griechisch-orthodoxen Gemeinden mit der sehenswerten Kirche San Nicolo die Greci, die evangelische Gemeinde Triests sowie die Minderheitenreligionen der Waldenser mit der Kirche San Silvestro und eine armenische Glaubensgemeinschaft in der Kirche Madonna delle Grazie. Muslimische sowohl als auch jüdische Glaubensgemeinschaften umfassen jeweils rund 6.000 Mitglieder.

Die Triester sind auch multilingual und beherrschen neben Italienisch auch die dem indogermanischen Stamm zugeordnete Sprache Triestinisch. Im Umland nach wie vor Slowenisch und Deutsch. Die italienische Sprache war lange Zeit in Triest und seinem Umland nicht ausgeprägt. Das Triestinisch

wiederum ähnelt sehr dem friulanischen, enthält auch slowenische, kroatische, deutsche und griechische Elemente. Die fast schon eigene Sprache ähnelt dem Venezianischen.

Neben der Vielzahl an international tätigen Unternehmen, basieren viele Geschäfte mit und rund um den internationalen Hafen. Fincantieri, der italienische Schiffbaukonzert mit 22.000 Mitarbeitern, hat seinen Sitz in Triest und offeriert die gesamte Palette vom Bau des Kreuzfahrtschiffes bis hin zur Kriegsmarine. Auch mit dem Hafen im wahrsten Sinne des Wortes verbunden ist die TAL (Transalpine Ölleitung), welche 1963 errichtet wurde und von Triest bis nach Ingolstadt, weiter nach Karlsruhe geführt wird. Die TAL überquert den Felbertauern auf 1537m Seehöhe und umfasst eine Gesamtlänge von 465Km. Pro Jahr werden rund 45-60 Mio. Tonnen Rohöl durch die Rohre gepumpt. Die Österreichische Lloyd Werft wurde zur Triester Lloyd, dann zur Italia Marittima und heute zur Evergreen Marine Zentrale in Europa für Containerschiffe.

International tätige Unternehmen sichern auch heute noch der Stadt ein gutes Einkommen. Der Versicherungskonzern Generali, die Allianz Spa, Schiffbauunternehmen wie Fincantieri oder Italia Marittima, Illy Kaffee oder Stock Spirituosen, Technologiekonzerne wie Telit oder Grand Motori Trieste, Unternehmen der Eisenindustrie wie Arvei Group oder Jinal Steel and Power oder noch ein Beispiel wäre die Hera Group als Logistik Unternehmen. In Triest gibt es mehr als 50 Unternehmen, die sich mit dem Handel, Verarbeitung und Technologie aber auch Ausbildung und Forschung hinsichtlich Kaffee beschäftigen, und viele dieser Unternehmen sind im „Trieste Coffee Cluster“ zusammengeschlossen.

### **Kulinarik und Italien**

Die Triestiner Küche ist stark durch die Verschmelzung mediterraner und mitteleuropäischer Einflüsse geprägt. Vor allem die Habsburger haben ihre Essensgewohnheiten manifestiert: Eintöpfe (Gulasch) und Suppen (Jota), regional

geräucherte Wurst, Mais-Bohnensuppe (minestra de bobici) oder Gnocchini alla Trieste aus altbackenem Brot, Milch, Ei und Speck mit Petersilie. erinnert das an was? Die Gnocchi gibt es auch süß, gefüllt mit Pflaumen, Zimt und Zucker. Auch die K&K Zuckerbäcker haben sich verewigt. Presnizen ist ein gerolltes Blätterteiggebäck mit Nuss- und rumgetränkter Fruchtfüllung. Pinsa und Putizza sind weit verbreitet und typische Probeartikel in Triest. Natürlich hat man sich der italienischen Küche angenommen und international den Status einer slow-food Stadt angenommen. Hervorragende Restaurants bieten eine Vielfalt an Produkten aus der modernen und traditionellen Küche.

Wein ist in und um das Hügelland von Triest ein riesiges Thema. Ob Friulaner, Wein aus Venetien oder Istrien, Wein aus dem Collio und dem Carso (Karst) Gebiet.

### **Typische Triestiner trinken 1.500 Tassen Kaffee pro Jahr, im Schnitt**

Auch wieder der Spagat nach Wien: wenn die Wiener glauben, die Kaffeekultur erfunden zu haben, die Triestiner halten dagegen. „Il capuluogo del caffè“, die Hauptstadt des Kaffees. Der Grund ist, dass sich die Traditionen der Habsburgermonarchie mit den Kulturen einer internationalen Hafenstadt vermischten. Somit ergaben sich auch Eigenheiten. Was überall ein Espresso ist, ist hier ein „nero“, für eingeweihte Kaffeetrinker gibt es einen „nero b“ (Espresso, also nero im Glas = b für bicchiere). Ein Cappuccino ist hier ein Caffè Latte, ein Macchiato einfach „un capo“ und auch in „b“ zu bekommen. Ein gocciato ist ein Espresso, also Nero mit einem Tupfen Milchschaum. Hier trifft man sich zum Caffè zwischendurch, mit oder ohne Eile, mit oder ohne Hast. Die Münze zwischen den Fingern, Caffè hinunter und weiter ...! 1.500mal im Jahr. Der Pries? Espresso, bitte um Entschuldigung, ein „nero“ schon gesehen um €0,50!

Illy und Hausbrandt, zwei Kaffee Dynastien in Triest. Hermann Hausbrandt, ein Österreichischer Handelsmarine Kommandant, gründete 1892 die Prima Tostatura Triestina die

Caffè. Also eine Rösterei, die immer weiterentwickelt wurde. 1933 fand gemeinsam mit Ernesto Illy die Umgründung in Illy & Hausbrandt Industria Nazionale Caffè statt. Ernesto Illy war auch der Erfinder „Illetta“, welche eine Vorläuferin der Espressomaschinen ist. Andrea Illy ist heute Vorstands-Vorsitzender, sein Bruder Ernesto Illy war ehemaliger Bürgermeister von Triest und Vorsitzender der Region Friul-Julisch Venetien.

### **Piazza dell'Unità d'Italia**

Dieser ans Meer grenzende rechteckige Hauptplatz wird auf drei Seiten von neoklassizistischen Prachtbauten umsäumt: dem Palazzo del Governo (1904), der Casa Stratti, dem Palazzo del Municipio (Rathaus), dem Palazzo Pitteri (1790), dem Hotel Duchi d'Aosta (1873) und dem Palazzo del Lloyd Triestino. In der Mitte des Platzes steht ein Brunnen, der 1750 von Mazzoleni errichtet wurde und die damals bekannten vier Kontinente darstellt. Daneben erhebt sich eine Säule Kaiser Karl VI., dessen linke Hand auf den Hafen zeigt. Karl VI. hatte mit der Schaffung des Freihafens die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt im 18. Jahrhundert eingeläutet. Bei gutem Wetter kann man von hier, hinter dem Golf von Triest und den Hafenanlagen von Monfalcone den östlichen Alpenbogen mit den Friauler und Ampezzaner Dolomiten sehen.

### **Oper und Börse**

Der Opernplatz *Piazza Verdi* grenzt unmittelbar an die *Piazza dell'Unità d'Italia*. Hier befindet sich das Triestiner Opernhaus Teatro Verdi. Die Triestiner Oper stand architektonisch noch am Anfang der für das 19. Jahrhundert bezeichnenden Entwicklung dieser Gattung. Noch heute ist sie eines der meistbesuchten Opernhäuser des Landes.

Den Hintergrund des Theaterplatzes bildet die Alte Börse, die 1806 von dem Architekten Antonio Molari erbaut wurde. Ihre Vorderseite wurde in Anlehnung an eine dorische Tempelfront mit Portikus errichtet. Auf dem Platz vor der Börse, der *Piazza della Borsa*, steht auf einer Säule die Statue Kaiser Leopolds I., der wie andere Habsburger am

Aufschwung der Stadt beteiligt war. Heute ist die Alte Börse Sitz der Handelskammer.

### **Altstadt und Colle di San Giusto und die Kathedrale Triests, Teatro Romano**

Der Hauptplatz Triests ist die *Piazza dell'Unità d'Italia*, und zieht sich bis zum Hügel von *San Giusto* hin. Am Hügel der Stadt befindet sich die *Città Vecchia* (Altstadt), der älteste Stadtteil Triests. Die in den vergangenen Jahren wieder renovierte Altstadt besteht heute nur aus wenigen Gassen. Mussolini hatte diesen Teil der Stadt bewusst verkommen oder zerstören lassen, um die antiken Reste aus der Triestiner Vergangenheit freizulegen. Hierzu gehören unter anderem die Ruinen des Teatro Romano, des römischen Theaters aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. In der Nähe des römischen Theaters befindet sich die barocke Jesuitenkirche Santa Maria Maggiore. Daneben steht die kleine, romanische Kirche San Silvestro. Sie gilt als die älteste Kirche Triests. Direkt hinter den Kirchen befindet sich der Arco di Riccardo (Richardsbogen), das älteste Monument Triests. Das über sieben Meter hohe Tor ist der letzte noch erhaltene Bestandteil der römischen Stadtmauer, die 33/32 v. Chr. unter Kaiser Augustus errichtet und im 1. Jahrhundert n. Chr. verschönert wurde. Hier wurde einer Legende nach der englische König Richard Löwenherz bei der Rückfahrt nach einem Kreuzzug festgenommen.

Oberhalb der Stadt, auf der Anhöhe von San Giusto, befindet sich das wichtigste Bauwerk und Wahrzeichen der Stadt, die Kathedrale und das Castello San Giusto. An der Stelle des heutigen Doms wurde bereits im 5. Jahrhundert eine frühchristliche Basilika errichtet, die zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert durch zwei Parallelkirchen ersetzt wurde. Die linke war der heiligen Jungfrau Maria, die rechte dem heiligen Justus geweiht. Der Piazzale Antonio Rosmini mit der Pfarrkirche Madonna del Mare ergänzen das Bild der Altstadt.

### **Borgo Teresiano mit dem Canale Grande**

Venedig und Triest haben ihn: den Canal Grande. Zwischen Hauptbahnhof und Piazza Grande (P. d'Unità d'Italia) befindet sich die

Theresien Vorstadt, welche von Maria Theresia von Österreich auf trockengelegten Salinen zur Stadterweiterung erbaut wurde. Somit ergab sich ein Entwässerungskanal, der Canal Grande von Triest. Neben eindrucksvollen Kirchen (Sant'Antonio Tauaturgo oder San Nicolò dei Greci) auch eindrucksvolle Luxusgeschäfte oder das traditionsreiche Caffè Tommaseo sind hier einen Pflichtbesuch wert. Hier gab und gibt es zahlreiche Restaurants und Cafés wie das Grand Restaurant Berger. Erbaut als Berger-Bierhalle auf Nr. 17 der Via San Nicolo. Das bekannte Caffè Eppinger oder das Hotel Palais, der Jugendstilbau Casa Smolars, spiegeln einen stilvollen, edlen Charakter Triests wider. Viele Bauern der Region kommen heute zum Piazza Ponterosse, demmalerschen Marktplatz. Der spätbarocke Giovanni Brunnen diente als Teil der Wasserleitung des Bezirks. Direkt am Canal Grande reihen sich die serbisch-orthodoxe Kirche San Spiridione und die Triestiner Synagogo, eines der bedeutendsten jüdischen Gotteshäuser Europas, nebeneinander.

### **Borgo Giuseppino**

Josephsvorstadt, Wien hat sie, Triest auch. Die Österreicher messen von hier aus die Meereshöhe ihrer Ortschaften (ü.d.A.M.). Piazza Venezia umringt von Piazza dell'Unità d'Italia, Campo Mario, Piazza Attilio Hortis. Zur Orientierung bitte merken: Piazza Venezia (vormals P. Giuseppina oder P. Ganza). Erzherzog Maximilian von Österreich hat von hier aus alles im Blick. Den Golf von Triest, das Schloss Miramare, den Alpenbogen mit den Dolomitenbergen, bis 1961. Danach wurde die Bronzestatue abgebaut und in den Schlosspark von Miramare verlegt und 2009 wieder retourniert. Einige Museen wie das Rovaltella, das di Storia Naturale oder d'Arte Orientale befinden sich rund um den Piazza Venezia, genauso wie das historische Antico Magazzino Vini, das 1902 schon zur Lagerung von Wein aus Dalmatien und Istrien verwendet wurde.

### **Rund um die Stadt Triest**

Der Habsburger Kaiser Franz Joseph I. (Kaiser von Mexiko), ließ seiner Gattin Charlotte von Belgien das Schloss Miramare erbauen. Die Sommerresidenz der Habsburger liegt oberhalb der Bucht von Grignano. Heute wird das Schloss

Miramare als Museum des italienischen Kulturministeriums geführt.

- Der **Bade-Strand** der Triestiner heißt **Borcola** und führt von der Stadt bis nach Miramare.
- Die **größte Schauhöhle der Welt** befindet sich in **Sgonico**, rund 15km entfernt (Grotta Gigante).
- Die **Trabantenstadt Rozol Melara** sind Sozialbaukomplexe, die nie fertiggestellt wurden.
- Dass Caffè Tradition in Triest hat beweist auch das **Caffè San Marco** in der Via Cesare Battisti. Es wurde 1914

gegründet und 2009 wieder eröffnet. Mit Bibliothek und nicht nur mit Zeitungen.

- Der moderne Bau der **Wallfahrtskirche Monte Grisa**
- Mit der **Tram nach Opicina**, eine der ältesten Eisenbahn-Straßenbahn Linien Europas.
- **Wallfahrtskirche Monte Grisa**: 8km nordwestlich der Stadt gelegen, wo der Bischof von Triest (Antonio Santini) erst im vorigen Jahrhundert diesen monumentalen Sichtbetonbau errichten ließ. Dieser gehört zum Stil des Brutalismus.